

Kurhaus zur guten Adresse gemacht

Patricia Dickerhof-Roth und ihr Mann Charly Roth haben die Küche des Alde Gott in Sasbachwalden vor 15 Jahren übernommen. Nach der Krise wollen sie das feiern. Platz zum Abstandhalten ist vorhanden.

VON MICHAELA GABRIEL

Sasbachwalden. Bevor es das Kurhaus Zum Alde Gott gab, war an gleicher Stelle von 1967 bis 1982 das Restaurant Alde Gott weit über die Grenzen Sasbachwaldens bekannt. An diese guten Zeiten wollten Patricia Dickerhof-Roth und ihr Mann Charly Roth vor 15 Jahren anknüpfen. Es ist ihnen gelungen. Doch jetzt stecken sie in der größten Krise.

„Die Küche hier war genial“, erinnert sich die heutige Pächterin des Kurhauses Alde Gott Patricia Dickerhof-Roth. Sie wuchs in Kappelrodeck auf, kannte dort den „Prinzen“ als gehobene Adresse und besuchte mit ihrer Familie genauso den „Alde Gott“, um gut zu essen. Ein Restaurant in dieser Qualität selbst zu haben, das sei ihr Traum gewesen.

Vergangenheit glorreich

Ihr Mann Charly, der in Sasbachwalden groß wurde, erinnert sich ebenfalls: „Als Bub habe ich gedacht, das ist nur etwas für gehobene Gäste.“ Willi Oser gab dem Haus den Namen Alde Gott und kultivierte hier bis 1982 15 Jahre lang die gehobene Küche. Damit machte das Haus sogar im Magazin „Stern“ von sich reden, wie es in der 2011 erschienenen Chronik des Hauses heißt.

Heute legt die Pächterin des Kurhauses großen Wert darauf, dass sich „ganz normale“ Leute wohl fühlen. Herzlicher Service und hervorragende Küche sind ihre Prioritäten. Acht fest Angestellte sowie rund 30 Aushilfskräfte bilden ihr Team. Das Motto ihres Kü-



Patricia Dickerhof-Roth und Charly Roth bewirten seit 15 Jahren das Kurhaus Alde Gott in Sasbachwalden und haben noch nie eine Krise wie diese erlebt.

Foto: Michaela Gabriel

chenmeisters Günter Walther sei: „Unsere Gäste sollen nicht nur zufrieden, sondern begeistert sein.“

Tägliche Öffnungszeiten des Restaurants im Kurhaus sieht das Konzept nicht vor. „Es gibt hier keine Laufkundschaft. Dafür ist der Sternbuckel zu steil“, weiß die Chefin. Weil die meisten Tagesgäste den Anstieg mitten im Dorf meiden, bietet ihre Firma Baden-Media Eventgastronomie und Catering speziell an Sonn- und Feiertagen im Kurhaus Schlemmerbuffets an. Bis zu 300 Gäste melden sich dafür an. Darüber hinaus bewirten sie Hochzeiten, Tagungen, Banketts und Veranstaltungen im Kurhaus.

Guten Ruf erobert

„Wir sind jetzt die am längsten hier tätigen Pächter“, sagt die Chefin nicht ohne Stolz. Am Anfang sei es sehr schwer gewesen, den guten Ruf des

Hauses zurückzugewinnen. Nachdem 1984 an das Restaurant das heutige Kurhaus angebaut worden war, wechselten die Wirte in schneller Folge. Manchmal gab es gar keinen Betreiber und die Vereine mussten selbst bewirten.

Seit 2005 sei sie mit der Gemeinde als Eigentümerin des Hauses unterwegs, erzählt Patricia Dickerhof-Roth. Ihr Mann ist der ruhende Pol, regelt Logistik, Buchhaltung und EDV.

Ihr zweites Standbein ist ein Catering-Komplettservice außer Haus. Patricia Dickerhof-Roth und ihr Team planen, gestalten, bekochen und bewirten Hochzeiten, Tagungen, Messen und Firmenfeiern direkt bei ihren Kunden in der Region. Und sie vermitteln passende Künstler.

Die Corona-Krise sei ihre bisher größte Herausforderung, sagt sie. Hochzeiten und Feiern im März, April und Mai bis hinein in den Juni konn-

ten und können nicht stattfinden. Die Angestellten sind in Kurzarbeit, das Kurhaus wirkt verlassen. „In der Rezession 2009 haben wir gedacht, etwas Schlimmeres kann es nicht geben. Aber das hier ist schlimmer“, sagt Dickerhof-Roth.

Feier im November

Sobald die Gastronomie wieder bewirten darf, kann sie nicht nur mit sprühenden Ideen und der Kulinarik punkten, sondern auch mit viel Platz: „Im Kurhaus sind alle Abstände realisierbar.“ Um das 15-Jährige als Pächterin zu feiern, plant sie kulinarische Wochenendtermine und einen Jubiläumsabend am 15. November, für den sie Comedian Sascha Korf verpflichtet hat.

Wolfgang Schäuble, Andy Borg, Dieter Thomas Heck, Patrick Lindner und viele weitere Prominente hat sie schon im Kurhaus bewirten. Eine besondere Ehre ist für sie, wenn der einstige Wirt Willi Oser, der dem Haus den Namen gab, zum Schlemmerbuffet kommt.

„Der Alde Gott lebt noch!“ soll ein junger Mann der Legende nach erleichtert ausgerufen haben, als er nach dem Dreißigjährigen Krieg durch die entvölkerte Region gewandert war und auf ein Mädchen traf. Die beiden sollen ein Paar geworden sein und sich in Sasbachwalden niedergelassen haben. Seitdem steht dort ein Bildstöckchen mit der Aufschrift „Der Alde Gott lebt noch“. Auf diese neue Hoffnung nach der aktuellen existentiellen Krise warten heute auch die Kurhauspächter und mit ihnen alle Gastronomen.